

Zu Besuch beim Bürgermeister

Mitteleschenbacher Schützendamen schauten sich im schönen Windsbach um

MITTELESCHENBACH (ar) – Macht man einen Ausflug, so geht die Reise meist weiter weg. Die Damen des SSV Mitteleschenbach dagegen führen bei ihrem Herbstausflug ins benachbarte Städtchen Windsbach. Sie besuchten den Bürgermeister, hatten eine interessante und kurzweilige Stadtführung und absolvierten anschließend noch eine Probe edler Brände und Geiste.

Zustande kam dieser Ausflug durch den neuen Windsbacher Bürgermeister Matthias Seitz, dessen Frau schon seit vielen Jahren eine aktive Schützin ist. Als man erfuhr, dass er für das Amt des Bürgermeisters kandidieren wird, machten die SSV-Damen in einer geselligen Runde die Aussage: „Wenn's klappt, dann besuch mich mol in Windsbach.“

So kamen nun 17 Frauen ins Windsbacher Rathaus und wurden vom Bürgermeister und seiner Frau herzlich begrüßt. Es gab einen kleinen Sektempfang, und die Gruppe durfte sogar einen Blick ins Goldene Buch der Stadt Windsbach werfen.

Die Pädagogin Jenny Weid hatte mit den Schützenmädels ihre Premiere als Stadtführerin. Sie erzählte von der reichen Geschichte Windsbachs, dem kleinen Ort am Kreuzungspunkt der ehemaligen Heer-, Land- und Zollstraße Nürnberg-Ulm-Straßburg, der urkundlich erstmals im Jahre 1138 erwähnt wurde. Unweit vom Rathaus befindet sich eines der Wahrzeichen Windsbachs, der historische Stadtturm, der im Mittelalter als Wachturm diente. Das Rentamt direkt neben dem Rathaus war früher der Wohnsitz des Stadtvogts, es wurde nach dem Abriss des baufälligen Schlosses um 1736/37 erbaut, diente jahrzehntlang als Post und bietet heute der Musikschule viel Platz, um auch immer wieder kulturelle Veran-



Die Schützendamen aus Mitteleschenbach mit dem Windsbacher Bürgermeister Matthias Seitz, in Gersbach wohnhaft, vor dem Rathaus. Foto: Arnold

staltungen dort abzuhalten. Weiter führte der Weg über die alte Markgrafenbrücke entlang der Rezat zur Stadtmühle. Man besah sich das Pfarrhaus und die Zehntscheune, die beide aus den Jahren um 1694/95 stammen, und warf auch einen Blick in die evangelische Stadtkirche St. Margareta. Die barocke Kreuzkirche wurde 1730 umgebaut und erhielt so die heutige Form. Gleich daneben ist das Gemeindehaus, welches bis ins 20. Jahrhundert als Schulhaus genutzt wurde.

Windsbach hat eine auf 800 Meter erhaltene Stadtmauer sowie zwei Stadttore. Im oberen Tor, dem sogenannten Schwabacher Tor, war bis ins 17. Jahrhundert das Frauengefängnis der Stadt untergebracht. Direkt daneben, im Beß'n-Haus, hat der Kulturverein ein kleines Museum eingerichtet, welches wie der Stadtturm immer an den Marktsonntagen zu besichtigen ist.

Weiter ging es Richtung Pfarrwaisenhause, dem heutigen Studienheim, in dem der Windsbacher Knabenchor zuhause ist. 1946 von Hans Thamm gegründet, hat der berühmte Chor das kleine Städtchen Windsbach in der ganzen Welt bekannt gemacht. Am Ende der Stadtführung erntete Jenny Weid großen Applaus. Auch wenn man sich so manche Jahreszahl vielleicht nicht merken kann, bleiben die kleinen Anekdoten zu den vielen Bauwerken sicher hängen und machten die Stadtführung zu einem tollen Erlebnis.

Weiter ging es für die Truppe in die Fichtenstraße zur Schnapsprobe. Bei Bernd Ludwig von der kleinen, bereits mehrfach prämierten „Brennerei Felsenbrand“ bestaunten und probierten die Schützendamen edle Brände und staunten nicht schlecht, als sie sogar eine Spargel- und eine Steinpilzvariante kosten durften.